

# Miesmuscheln

Autor(en): **Bidart, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630959>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## miesmuscheln

Was am Rand und was im Zentrum liegt, ist entweder eine Sache des Blickwinkels – oder Politik. Im ersten Fall können verschiedene Blickwinkel gelten, im zweiten gilt es, möglichst viele Blicke auf sich zu ziehen, sich ins Zentrum zu stellen, die anderen glauben zu machen, dass man ins Zentrum gehöre. Und da viele PolitikerInnen und Parteien verschiedenster Couleur dieses Ziel verfolgen, entscheidet v. a. deren Verkaufstalent darüber, welches Zentrum die grösste Sogwirkung besitzt, welcher Blickwinkel schliesslich mehrheitsfähig wird. Die Werbestrategie besteht dabei v. a. darin, der Kundschaft Gewinnbeteiligung zu versprechen. Die SVP geht sogar noch einen Schritt weiter: Sie behauptet, dass der Gewinn nicht für alle reiche, dass er einigen grundsätzlich nicht zustehe. Es ist doch nichts wie recht, wenn den Fixern, die ihr Schicksal «selbst verschuldet» haben, «so dunklen Gestalten» wie Chaoten, ausländischen Strichern, Schwulen und Lesben die «Millionen» an Subventionen gestrichen werden. Diese «Gestalten» müssen am Rand bleiben – denn ohne Rand auch kein Zentrum. Und ins Zentrum gehören wieder diejenigen, die ihr Leben lang

gekrampft haben, die aber an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden: die alten Leute. Diejenigen, die den Wohlstand der Schweiz mitbegründet haben, dafür auch viel bezahlt haben, sollen nun ihren wohlverdienten Ruhestand ohne Geldsorgen geniessen können. Der Kunde ist schliesslich König, und wer zahlt, befiehlt! – Diese Kunden haben nur nicht gemerkt, dass Könige in der heutigen Zeit nichts mehr zu sagen haben und nur noch mit Kaffee und Kuchen abgespiessen werden.

17

*Karin Bidart*

*(Vergleiche das Info über die Hetze der SVP in Zürich auf Seite 32!)*

Dein Frühling  
ist nicht mein Winter  
wenn wir uns im Sommer  
in den Herbst  
träumen

Winde wehn  
Wolken gehn  
Sterne stehn  
will dich sehn

*Monika Senn*

